

**Vielen Dank für Ihre Spende!
Das alternative Theologiestudium**

Bibeltreu | Allianzgesinnt | Reformatorisch



Helfen Sie mit

Allgemein	MBS000
Int. Institut für Religionsfreiheit	IRFI000
Institut für Islamfragen	ISLI500
Institut für Lebens- und Familienwissenschaften	ILF2000
Studienschwerpunkt Islam	IISI505
Institut für Seelsorgeausbildung	ISA3000
Internationaler Bibelstand	IBS5000
Leiterausbildung Türkei	ZAN6000
Literaturprojekt Türkei	ZAN6005

Das Angebot des Martin Bucer Seminars und die Forschungsarbeiten der mit dem Seminar verbundenen Institute werden durch Spenden getragen. Durch Ihren Beitrag helfen Sie mit, dass die so dringend notwendige Arbeit weiter getan werden kann. Möchten Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen, so tragen Sie den Spendenverwendungsschlüssel unter Verwendungszweck ein.



Mission durch Forschung

MBS aktuell Ausgabe 1/22

Nr. 29 / Dezember 2022

**MBS aktuell
Impressum**



Herausgeber:
„Martin Bucer Seminar“ e. V.
Fax: +49 (0)4794-962611
E-Mail: info@bucer.eu
www.bucer.eu

Gesamtleitung:
Dr. Frank Hinkelmann

Träger:
„Martin Bucer Seminar“ e. V.
Sitz: Mutschelbacher Str. 52
75196 Remchingen, Deutschland
Eingetragen beim Amtsregister Mannheim unter der Nummer VR501495.

Redaktion:
Ron Kubsch, Titus Vogt

Spendenkonto:
Evangelische Bank
IBAN: DE02520604100003690334
BIC: GENODEFIEK1

Bitte erfragen Sie die Spendenkonten in der Schweiz und Österreich unter: info@bucer.eu.

Die Studienzentren im Einzelnen

- Berlin** | Dirk Störmer, berlin@bucer.eu
- Bielefeld** | Rita u. Bodo Heller, bielefeld@bucer.eu
- Bonn** | Darius Eis, bonn@bucer.eu
- Chemnitz** | Carsten Friedrich, chemnitz@bucer.eu
- Hamburg** | Titus Vogt, hamburg@bucer.eu
- Helsinki** | Mikko Sivonen, helsinki@bucer.eu
- Istanbul** | Bilge İleri, istanbul@bucer.eu
- München** | Ron Kubsch, muenchen@bucer.eu
- Stuttgart** | Michael Immendorfer, stuttgart@bucer.eu
- Tirana** | Erion Prendi, info@mbsa.al
- Zürich** | Thomas Wohler, thomas.wohler@bucer.ch

Wir haben viele Informationen für die unterschiedlichen Kurse und Schwerpunkte und über unsere Studienzentren auf unserer Webseite www.bucer.eu zusammengestellt, die Ihnen die meisten Fragen beantworten werden. Alle wichtigen technischen Daten finden sich unter www.bucer.de/das-seminar.html.

Liebe Freunde des Martin Bucer Seminars,

Editorial



Die Corona-Pandemie und die damit verbundene kontroverse Debatte war noch nicht vorbei, als die nächste große Krise über uns hereinbrach und uns in vielfältiger Form herausforderte: Wo und wie positionieren wir uns im aktuellen Ukraine-Krieg? (Oder sollte man sich vielleicht einfach – ganz „neutral“ – der Stimme enthalten?) Welche, auch wirtschaftlichen Opfer sind wir bereit zu bringen? Sollen Waffen zur Selbstverteidigung an die Ukraine geliefert werden? Wieder ist unsere Gesellschaft bei den Antworten deutlich gespalten. Und auch in unseren Kirchen und Gemeinden gehen die Meinungen zum Teil erheblich auseinander. Da finden sich dann Hinweise kirchlicher Verantwortlicher, man müsse doch gemäß der Bergpredigt Jesu im Konfliktfall „die andere Wange hinhalten“. Ja, sicher sollten Christen für Frieden und Versöhnung zwischen den Völkern eintreten! Und gleichzeitig frage ich

mich, ob die Vertreter z. B. einer klassisch pazifistischen Position dies auch einmal zu Ende gedacht haben. Zu oft gibt es nur allgemeine, wohlformulierte Sätze. Auf Nachfrage wird vielleicht noch das Selbstverteidigungsrecht der Ukraine prinzipiell bestätigt, aber was das am Ende konkret heißt, bleibt bestenfalls offen. Zumindest manche waren und sind angesichts der brutalen Realitäten dieses furchtbaren Krieges bereit, bisherige Positionen zu hinterfragen und zu revidieren. Sind wir als Christen überrascht? Ja, viele sind überrascht – und auch ich hätte nicht vermutet, was am 24. Februar 2022 passierte. Auch wir Christen haben es uns in unserem friedlichen Land wohliger eingerichtet. Und das ist ja menschlich durchaus verständlich. Gleichzeitig sollten wir nicht vergessen bzw. wieder neu lernen: Unsere Welt ist eine gefallene Welt. Der Mensch ist Sünder durch und durch und am Ende zu grausamen Verbrechen fähig, auch noch im 21. Jahrhundert. Jesus kam in diese Welt,

um das Problem der Sünde radikal, also „von der Wurzel“ her, zu lösen. Als seine Nachfolger müssen wir wahrhaftige Friedensstifter sein, angefangen im persönlichen Umfeld. Zugleich gibt uns Gottes heiliges Gebot eine Ethik an die Hand, die für eine reale Welt gemacht ist, mit der man auch in ethischen Konflikten zu weisen Entscheidungen kommen kann, die am Ende allen zum Segen werden. Das Gebot Gottes schließt dabei allem voran auch das Gebet für die „Obrigkeit“, die politisch Verantwortlichen mit ein, die gerade aktuell ein schweres Mandat haben. Als Martin Bucer Seminar ringen wir mit unseren Studierenden um diese Fragen und bitten Gottes Geist um seine Leitung dafür.

Titus Vogt

Titus Vogt, Dekan des Martin Bucer Seminars

Christen müssen sich nicht an die Gesellschaft anpassen



Prof. Roland Werner hielt einen Festvortrag mit dem Titel „Gegen den Strom – was wir von den Christen der frühen Kirche lernen können“. © MBS/Martin Warnecke.

Christliche Gemeinden müssen sich nicht an die Gesellschaft anpassen. Diese Ansicht vertrat der Vorsitzende der Evangelisationsbewegung proChrist, der Theologe und Sprachwissenschaftler Prof. Roland Werner (Marburg), bei der Jubiläumsfeier „25 plus 1“ des Martin Bucer Seminars (MBS/Bonn). Die Veranstaltung fand am 11. Juni in den Räumen der FeG Bonn statt.

Werner hielt einen Festvortrag mit dem Titel „Gegen den Strom – was wir von den Christen der frühen Kirche lernen können“. Die Situation heutiger Christen werde derjenigen der frühen Kirche immer ähnlicher, sagte er. Wegen der fortschreitenden Säkularisierung könnten sie sich nicht mehr auf die Unterstützung des Staates verlassen. Stattdessen müssten sie die Menschen wieder durch Worte und Taten überzeugen. Die frühen Christen hätten als kleine Minderheit innerhalb weniger Generationen das riesige Römische Reich grundlegend verändert. Das sei ihnen unter anderem durch ihr klares Bekenntnis zu Jesus Christus gelungen.

Außerdem hätten sie sich in ihrem Lebenswandel erkennbar von ihrer Umgebung unterschieden, etwa durch ihre Sexualethik. Sie seien zwar offen für jeden Menschen gewesen, hätten von ihren Mitgliedern aber eine konsequente Entscheidung für Jesus verlangt. Die heutige Zeit brauche wieder starke christliche Gemeinden, die erkennbar seien, statt sich an die Gesellschaft anzupassen.

Der Rektor des MBS und Präsident der Europäischen Evangelischen Allianz, Pfarrer Frank Hinkelmann (Petzenkirchen/Österreich), sagte bei der Veranstaltung: „Christen verändern die Gesellschaft, wo sie ihren Glauben überzeugt leben.“ Dafür sei es nicht nötig, dass sie bewusst auf die Veränderung der Gesellschaft abzielten.

Schirmmacher: Großer Bedarf an Leiterschulung

Der frühere Rektor des MBS und heutige Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz, Prof. Thomas Schirmmacher (Bonn), erklärte, die Schulung christlicher Leiter sei heute wichtiger denn je. Weltweit würden pro Jahr geschätzt eine Million neuer christlicher Leiter gebraucht.

Der Fachmann für alte Bibel- und Handschriftenfunde, Alexander Schick (Westerland/Sylt), präsentierte bei der Veranstaltung wertvolle Original-Bibeldrucke aus der Reformationszeit. Er hielt einen Vortrag über die Bedeutung der Bibelübersetzung des Reformators Martin Luther (1483–1546). Auch vor dem Erscheinen der Luther-Bibel habe es mehrere deutsche Bibelübersetzungen gegeben, aber erst durch Luthers Sprachgenie sei die Heilige Schrift ein „Volksbuch“ geworden, so Schick.

Das Martin Bucer Seminar wurde 1996 gegründet. Es ist nach dem Straßburger Reformator Martin Bucer (1491–1551) benannt. Es bietet eine berufsbegleitende missions- und praxisorientierte theologische Ausbildung an, die sich als Alternative zum Theologiestudium an staatlichen Universitäten versteht. Seit der Gründung haben 171 Studenten einen Bachelor- oder Masterabschluss in Evangelischer Theologie abgelegt. Viele der Absolventen arbeiten als Pastoren in freikirchlichen Gemeinden, in Gemeindegründungsprojekten und in der christlichen Jugendarbeit.

Die Studiengebühr liegt bei 180 Euro pro Monat. Das Seminar betreibt theologische Studienzentren in Berlin, Bielefeld, Bonn, Chemnitz, Hamburg, München und Pforzheim sowie in der Schweiz, Türkei, Albanien und Finnland. An den Zentren studieren rund 180 Personen. Dekan (Leiter) ist der Dozent und Publizist Titus Vogt (Hamburg).

IDEA Pressemeldung vom 12. Juni 2022. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung.



Prof. Thomas Kinker (Vice President for Research), Prof. Dr. Thomas Schirmmacher (Rektor emeritus), Dr. Frank Hinkelmann (Rektor) und Titus Vogt (Dekan). © MBS/Michael Pöpel.



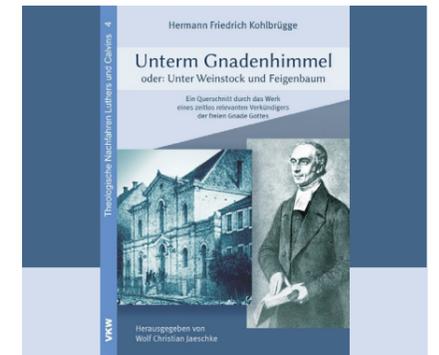
Thomas Schirmmacher beim Rückblick auf die Anfänge des Martin Bucer Seminars. © MBS/Martin Warnecke.

**„Unterm Gnadenhimmel oder: Unter Weinstock und Feigenbaum“
Rezension von Ron Kubsch**

Der 1803 in Amsterdam geborene Hermann Friedrich Kohlbrügge ist im deutschsprachigen Raum nicht sonderlich bekannt. Dabei hat er ab 1845 in Godesberg am Rhein gewirkt und diente von 1847 an bis zu seinem Tod als Pfarrer in der niederländisch-reformierten Gemeinde in Elberfeld. Zwischen den beiden Weltkriegen fand er einen stellenweise beachtlichen Leserkreis. Das mag daran gelegen haben, dass Menschen gerade in Notzeiten nach den Schriften Kohlbrüggens greifen (vgl. S. 9). Es dürfte freilich auch damit zusammenhängen, dass Karl Barth ihn 1932/33 in seinen Bonner Vorlesungen wohlwollend erwähnte. Wolf Christian Jaeschke hat nun einen Anlauf unternommen, Lesern des 21. Jahrhunderts den Reformations-Theologen Kohlbrügge neu zugänglich zu machen. Das Buch *Unterm Gnadenhimmel oder: Unter Weinstock und Feigenbaum* ent-

hält eine umfangreiche Auswahl von Texten des Predigers und wird durch zwei biographische Einführungen sowie drei ausgedehnte Anhänge des Herausgebers abgerundet.

Die Kohlbrügge-Auswahl ist gelungen und editorisch hervorragend aufbereitet. Da Buch schafft es hoffentlich, neue Leser mit Leben, Lehre und Werk eines originellen Verkündigers der freien Gnade Gottes aus dem 19. Jahrhundert vertraut zu machen. Auch Kenner Kohlbrüggens werden von dem Buch profitieren. Wie schon im Sammelband „Von Gottes Gnade und des Menschen Elend“ zu Adolph Zahn helfen die instruktiven Anhänge des Herausgebers bei der theologiegeschichtlichen Verortung und erweitern darüber hinaus den Horizont ungemein. Ich gratuliere dem Herausgeber und Verlag zu diesem fabelhaften Sammelband. (Ron Kubsch)



Bibliografische Angaben: Wolf Christian Jaeschke (Hg.). Hermann Friedrich Kohlbrügge. *Unterm Gnadenhimmel oder: Unter Weinstock und Feigenbaum: Ein Querschnitt durch das Werk eines zeitlos relevanten Verkündigers der freien Gnade Gottes. Theologische Nachfahren Luthers und Calvins Bd. 4.* Bonn: VKW, 2022. 651 S. ISBN 978-3-86269-217-0. 32,00 Euro.

Neuer Studienleiter in Stuttgart



Im Januar 2023 wird Dr. Michael Immendörfer die Leitung des bisherigen Studienzentrums Pforzheim übernehmen. Im Zuge dieses Wechsels wird unser Studienzentrum auch an einen neuen Ort umziehen, in die Räumlichkeiten der City Chapel in Stuttgart. Michael bringt eine mehr als 20-jährige Erfahrung als Studienleiter mit und freut sich sehr auf seine neue Aufgabe im MBS-Team:

„Steil und hoch muss es sein: Das Bergsteigen und die

Theologie sind für mich wie das Aufschauen zu etwas Höherem (bzw. dem Höchsten). Beides ist nur mit Demut, Ausdauer, Teamarbeit und einer gründlichen Vorbereitung möglich. Auch mit dem Wissen um die eigene Begrenztheit und immer mit dem (Gipfel-)Kreuz vor Augen. Theologisch ist mein Interessensgebiet die Paulusforschung. In diesem Feld habe ich promoviert und dabei eine lokalgeschichtliche Deutungsmöglichkeit für den Epheserbrief aufgezeigt. Die Arbeit ist unter dem Titel *Ephesians and Artemis. The Cult of the Great Goddess of Ephesus as the Epistle's Context* im Tübinger Mohr Siebeck Verlag erschienen (WUNT II/436). Mein Ziel ist es, Menschen für die Heilige Schrift zu begeistern und umfassend für ihren Dienst auszurüsten.“

Neuer Studienleiter in Bonn



Seit dem 1. August darf ich die Studierenden des MBS in Bonn begleiten. Mein Name ist Darius Eis und ich bin 25 Jahre jung. Ich komme aus Thüringen und wohne derzeit in Erfurt.

Mein Weg zum Studienleiter begann 2017 mit meinem Theologiestudium am MBS Chemnitz. Schon früh wuchs in mir der Wunsch, mit dem Studium *nicht* in den Pastordienst, sondern in die theologische Lehre und Begleitung zu gehen. Mein Studienleiter unterstützte mich dabei und so fing ich an, ihn bei unterschiedlichen Unterrichtstagen zu unterstützen. So kam ich nach und nach in die Mitarbeit innerhalb des Bucer Seminars.

Momentan habe ich noch zwei Rollen: Ich schließe meinen Master ab und arbeite bereits in Bonn und helfe z. T. beim MBS in Albanien mit.

Thematisch-theologisch fühle ich mich in der Systematischen Theologie sehr wohl und insbesondere C.S. Lewis und Karl Barth begeistern mich, auch wenn ich manche Dinge anders verstehe als diese beiden Giganten.



Das MBS-Albanien-Team, von rechts: Viron Karafilaj, Erion Prendi, Darius Eis, Mirel Meta